

## Von den vielen Kirchtürmen



### Andacht zu Einheit in Vielfalt

– Joh 17, 21

Liebe Leserinnen und Leser!

Zweimal bittet Jesus im sogenannten hohepriesterlichen Gebet in Johannes 17 seine Freunde und Anhänger darum, eins zu sein (Verse 21-23). »Auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir, auf dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.« Johannes 17,21

Die Wirklichkeit jedoch war schon kurz darauf eine andere. Heute gibt es ca. 500 verschiedene christliche Konfessionen und Denominationen weltweit.

Grund dafür sind wir Menschen. Denn fast alle Spaltungen hatten zur Ursache, dass da Menschen waren, denen unterschiedliche Dinge wichtig waren im gemeindlichen Miteinander. Statt jedoch miteinander zu ringen und voneinander zu lernen, wurde allzu oft der einfache, menschliche Weg beschritten: Wenn es schwierig wird, dann trennen wir uns halt.

Jesus jedoch ruft zur Einheit auf. Und Einheit bedeutet nicht, dass man immer einer Meinung sein muss. Auch nicht, dass alle genau dasselbe glauben müssen. Einheit bedeutet, dass man trotz auch mancher Unterschiede zusammenbleibt. Aus gutem Grund! Nämlich, weil wir alle – Katholiken, Lutheraner, Charis-

matiker, Orthodoxe, Reformierte, Anglikaner... an den einen Gott glauben.

An den Vater, der uns geschaffen hat, uns versorgt und Gemeinschaft mit uns sucht, an den Sohn, der mit uns geht, uns Bruder wird, für uns leidet und stirbt, damit wir beim Vater sein können, an den Heiligen Geist, Gott in uns, der uns seine Nähe erfahren lässt, uns Glauben schenkt, uns begabt und uns in Bewegung setzt.

Doch trotz dieser zentralen Gemeinsamkeiten sehen wir viel häufiger auf die Unterschiede, auf das Trennende. Auch ich habe das in meinen Artikeln getan. Indem ich skizziere, was das je Spezifische der Konfessionen ist.

Jesus aber betet um Einheit!

Die Einheit, um die es Ihm ging, soll dazu führen, dass **die Welt** glauben würde, dass Gott Ihn gesandt hat.

Einheit, liebe Leserinnen und Leser, warum ist sie Jesus so wichtig?

Ich glaube, dass die erste Gemeinde davon Zeugnis gibt.

Über sie lesen wir, dass die Christen dort bereitwillig alles miteinander teilten, je nachdem der Einzelne Not hatte. Sie hatten eine wahre Gesinnung von »koinonia« oder Gemeinschaft. Das Gebet Jesu, dass die liebende Einheit

### Inhalt

Andacht Zu Einheit In Vielfalt . . . . .	1
Römisch-Katholische Kirche . . . . .	2
Zu Welcher Kirche Gehören Sie? . 3	
Lutheraner . . . . .	4
Reformiert – Was ist das Nun Wieder? . . . . .	5
Sind Denn Nicht Alle Kirchen Pfingstkirchen? . . . . .	6
Anglikaner . . . . .	7
Im Land der Termitenpilze und Mushrooming Churches . . . . .	8
Charismatiker – Was Ihnen Gemeinsam Ist . . . . .	14
Baptisten . . . . .	15
Einladung Singwoche 2023 . . . . .	16
Gemeinde Musiktag 2023 . . . . .	17
Leserzuschriften Zum Kurzen Gemeindebrief Im Mai-Juni: . . . . .	18
Geburtstage (80 Jahre Und Älter) 19	
Freud Und Leid . . . . .	20
Impressum: . . . . .	20

seiner Nachfolger so eindrucksvoll sein möge, dass sie die Welt davon überzeugen würde, dass Er vom Vater ausgegangen war, wurde erhört - zumindest einmal! Das geschah in der Gemeinde zu Jerusalem.

Ganz sicher waren sich die Mitglieder nicht immer zu 100% einig. Sie kamen aus unterschiedlichen Schichten, brachten unterschiedliche Glaubenstraditionen mit. Und doch – trotz aller Vielfalt der Meinungen - blieben sie bei einander, teilten sie das Leben, ihren Besitz und ihren Glauben,



rieben sich, lernten voneinander, erbauten einander.

Das machte Eindruck und neugierig. Viele wollten erfahren, was es mit dieser Gemeinschaft auf sich hatte. Begierig hörten sie zu.

Und so kamen täglich viele zur Gemeinde hinzu.

Einheit trotz auch mancher Vielfalt birgt eine Kraft in sich. Sie macht Außenstehende neugierig

auf den Grund der Einheit. Der Grund nun ist Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!

Auch heute verbindet uns trotz aller Verschiedenheit innerhalb der Gemeinde, aber auch als weltweite Christenheit dieser Glaube miteinander – viel mehr, als uns die Unterschiede zu trennen vermögen.

Einheit! Würden wir sie leben – als Gemeinde oder gar als welt-

weite Christenheit -, dann – so glaube ich – würde dies immer noch ausstrahlen und Menschen aufmerksam machen, auf den Grund der Einheit, auf Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist!

Drum lasst uns anfangen, die Einheit zu suchen und wenn nötig, um sie zu ringen! In unserer Gemeinde und darüber hinaus! Amen

André Graf

## RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE

(Diese Betrachtung beschränkt sich auf Punkte, die sich von der lutherischen Lehre unterscheiden)

- Das **Kirchenverständnis** der Katholischen Kirche (katholisch = allumfassend) ist, dass sie die alleinige wahre Kirche ist - weltumspannend, unter der Führung des Papstes. Katholiken sehen im jeweiligen Papst den Nachfolger des Apostels Petrus - und somit das von Jesus Christus bestimmte Oberhaupt ihrer Kirche. Begründet wird das mit einer angeblich ununterbrochenen Kette von Weihen (apostolische Sukzession), die vom ersten Jahrhundert bis in die Gegenwart reicht.

- Die apostolische Sukzession ist bedeutend für das **Amtsverständnis** in der katholischen Kirche. Mit dem Weihesakrament erhalten Bischöfe, Priester und Diakone für immer eine besondere Prägung Gottes für ihren Dienst. Deshalb steht der Dienst des Priesters über dem der katholischen Laien. Diese Weihe können zudem nur Männer bekommen und die Ämter sind auf Lebenszeit. Das **Zöli-**

**bat** ist für Priester und Ordensleute verpflichtend.

- Die Katholische Kirche lehrt, dass neben der **Heiligen Schrift** zugleich die römisch-katholische **Tradition** für Christen bindend ist.

- In der Römisch-Katholischen Kirche gibt es sieben heilige Handlungen, sogenannte **Sakramente**: Eucharistie, Taufe, Firmung, Beichte, Eheschließung, Priesterweihe und Krankensalbung. Durch diese Sakramente, Zeichen Gottes, bewirkt Gott Heil. Das Kirchenrecht der Katholischen Kirche sieht darum keine Ehescheidung vor, Ehen können nur annulliert werden. Die Trauung in der Katholischen Kirche ist nach einer Scheidung in der Regel ausgeschlossen, da die Kirche die Ehe als Sakrament und damit als unauflösbar betrachtet.

- **Eucharistie** (Abendmahl) ist jene Handlung im Gottesdienst, die Sterben und Auferstehung Jesu Christi vergegenwärtigen soll. Nach katholischer Auffassung ist die Eucharistiefeier eine ständige Wiederholung des Opfers Jesu Christi. Die

Hostie wird in deren Interpretation bei der Weihe zum wirklichen Leib Jesu und kann dann auch angebetet werden.

Nur ein geweihter Priester darf der Eucharistie vorstehen. Nur er kann im Namen Jesu Brot und Wein verwandeln in Leib und Blut Christi. Teilnehmer an der Messe bekommen nur die Hostie gereicht, der zelebrierende Priester allein bekommt den Wein. Nicht-Katholiken sind nicht zur Eucharistie zugelassen.

- Die Römisch-Katholische Kirche verehrt **Maria**, die Mutter Jesu, als „Himmelskönigin“ und sieht sie in vielen Dingen Jesus gleichgestellt. Mariendogmen beinhalten die Rettung Marias von der Erbsünde und ihre leibhaftige Aufnahme in den Himmel. Zusätzlich praktiziert die Katholische Kirche die **Heiligenverehrung**. Verstorbene Glaubensvorbilder, die in der Kirchengeschichte heiliggesprochen wurden, werden um ihre Vermittlung gebeten, bei Gott Fürsprache für den Gläubigen zu halten.

Rudolf Schmid (Pastor)



## Zu welcher Kirche gehören Sie?

Das ist eine Frage, die nicht oft gestellt wird, aber im Hospital wollen sie es wissen. Nicht immer, aber immer noch und immer wieder mal. Genauer, da steht dann einfach nur das Wort "Religion" - und ich soll da irgendetwas eintragen. "Lutherisch" schreiben die einen - falsch! "Evangelisch" schreiben die anderen - falsch! "Katholisch" wiederum andere - auch falsch! Das Hospital freut sich, wenn es so da steht, aber begrifflich und theologisch stimmt es eben nicht.

Religion ist ein großer Sammelbegriff für alle Glaubensgemeinschaften in aller Welt. Eine Religion wird beschrieben auf Grund ihres Gottesbildes, ihres Gemeinschaftsbegriffs und der Zugehörigkeit, ihrer Glaubenstexte und Bekenntnisse, ihres sozialen und politischen Engagements, ihrer Feste und Essenskultur, ihren heiligen Orten und Stellen der Anbetung.

Oft wird von den fünf Weltreligionen gesprochen: Buddhismus, Hinduismus, Islam, Judentum, Christentum. Das ist zwar eine sehr ungenaue Auflistung, aber sie reicht, um klar zu machen: Auch wenn diese großen Religionen Verbindungsmomente haben (Buddhismus und Hinduismus vertreten die Lehre der Reinkarnation; Islam, Judentum und Christentum werden auch die abrahamitischen Religionen genannt, weil sich alle drei in der einen oder anderen Form auf Abraham als Erzvater berufen), stehen sie für sich, sind sie eine Religion für sich. Erschwert wird das Bild durch solche Religionsgründer, die versuchen, aus verschiedenen Elementen der großen Religionen eine neue Religion zu entwickeln. Man denke da etwa an die Bahai Religion. Streng genom-

men trifft das auch auf den Islam zu, der seine Wurzeln deutlich im Juden- und Christentum hat, wenngleich die religiösen Überzeugungen vieler Nomadengruppen des Nahen Ostens auch zum Entstehen des Quran beigetragen haben, nicht zuletzt, weil sie alle und aus verschiedenen Gründen zum großen Stein (Kaaba) nach Mekka pilgerten. Mit Recht darf man auch einwenden, dass das Judentum und Christentum gar keine unterschiedlichen Religionen sind - sie unterscheiden sich wesentlich nur in ihrem Messiasverständnis: Für die Juden kommt der Messias, für die Christen kommt der Gekommene wieder!

Kirchen oder Konfessionen hingegen sind Gruppierungen innerhalb des Christentums. (Ähnliche Gruppenbildungen gibt es in allen Religionen!) Auch wenn biblische Texte die Einheit beschwören - ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung, eine Berufung, ein Glaube, ein Herr, eine Taufe (Epheser 4) -, steht dahinter die Erfahrung, dass diese Einheit immer gefährdet ist und es sie in der beschriebenen Form gar nicht gibt. Die Bekenntnisse, die in der frühen Kirche formuliert wurden, wollten diese Einheit dogmatisch festlegen, aber sie waren zugleich von Anfang an auch Abgrenzungen gegen diejenigen, die nicht so ganz ins Bild passten. Und so entstanden in einem langen Prozess die großen Konfessionen: Mit dem Schisma von 1056 AD spaltete sich die Kirche in zwei große Blöcke - der Westen (Rom und damit dann die Römisch-Katholische Kirche) und der Osten (die Orthodoxen Kirchen). Im 16. Jahrhundert verursachte die Reformation eine Reihe von Spaltungen: Die Römisch-Katholische Kirche blieb

nach ihrem Verständnis die "allein seligmachende Kirche" und um Luther, Calvin, Zwingli und andere sammelten sich Menschen, die dieser Ausschließlichkeit nicht mehr Folge leisten wollten. Mit der Reformation entwickelte sich dann allerdings auch ein "Spaltpilz", sodass die Trennungen und Neugründungen immer mehr zunahmen, bis sie heute geradezu unübersichtlich geworden sind.

Was sage ich also, wenn ich behaupte, zur ELKIN (DELK) zu gehören? Und diese Frage wird von vielen gestellt, besonders wenn sie als Touristen durch unser Land reisen. Ich sage zunächst einmal, dass ich Christ bin: Ich gehöre zur Kirche, dem Leib Christi weltweit. Das ist meine Religionszugehörigkeit. Zudem bin ich evangelisch, d.h. ich gehöre zu einer Gruppierung, die sich in der Reformation von der Römisch-Katholischen Kirche losgelöst hat. Und da es ja mehrere Gruppierungen dieser Art gegeben hat, füge ich hinzu: Ich fühle mich theologisch und liturgisch am wohlsten bei denen, die sich um Luther, seine Schriften und dann der Wirkungsgeschichte, gesammelt haben. Das ist meine Konfession. Und meinen Glauben bezeuge und lebe ich in Namibia. Das hat nichts mit der Theologie zu tun, sondern legt den Ort fest - denn die weltweite Kirche wird immer vor Ort gelebt. Das D in Klammern erzählt etwas von der Geschichte meiner Kirche, und besagt auch, dass mir die deutsche Sprache wichtig ist, nicht weil Deutsch an sich so wichtig wäre, aber weil es meine Mutter- und damit auch meine Gebetsprache ist.

Burgert Brand



## Lutheraner

Wo begann sie denn nun, die Kirchenreformation im ganz großen Stil?

War es, als Martin Luther aus Angst vor Gottes Zorn ins Kloster ging? Oder erst, als er im Römerbrief entdeckte, dass Gott nicht unser gerecht werden abwartet, bevor er uns mit der Ewigkeit beschenkt, sondern uns erst durch Jesu Tod mit Liebe und Vergebung beschenkt, bevor er uns sagt: Und jetzt bitte, lebe so, wie es mir entspricht und dir gut tut? Oder war es, ihm selbst noch nicht ganz klar, als er in Rom sah, dass die Kirche nur hinter dem Geld der Menschen her war und er erkannte, dass das absolut nicht Gott gemäß war?

1517 jedenfalls wurden seine neuen Gedanken öffentlich, in den 95 Thesen über den Ablass, die Sündenvergebung gegen Geld. Gott in seinem Wort ist dagegen, so schließt Luther aus seinem Studium des Neuen Testaments, besonders des Römerbriefes. Gott macht uns gerecht, komplett umsonst, und es braucht nichts, was wir tun, schon gar keine Geldzahlung dafür.

Nicht jeder folgte Luthers Argumentation, und so spaltete sich die Kirche, in Deutschland zunächst in katholisch und evangelisch-lutherisch, bald kamen die Reformierten zunächst in der Schweiz dazu.

Dies war der Beginn der Konfession, der Glaubensfarbe, die auch die unsere ist, denn unsere Kirche ist evangelisch-lutherisch und sieht sich als Teil der weltweiten Gemeinschaft der lutherischen Kirchen.

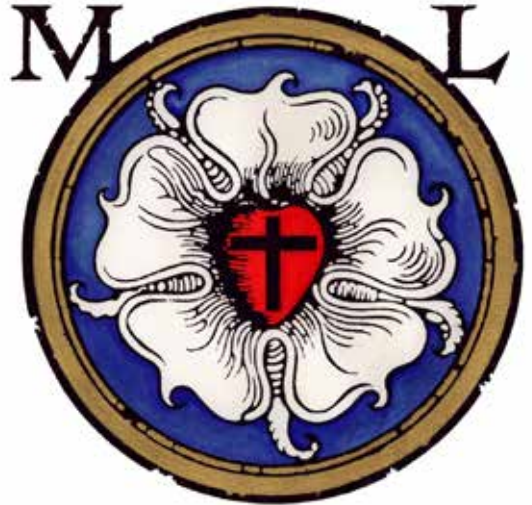
Doch was macht lutherische Identität heute aus?

Da sind vor allem unsere Gottesdienste, die sich von Luthers „Deutscher Messe“ herleiten. Er leitete sie aus der katholischen Messe ab, die er ins Deutsche übersetzte und – zunächst – daran nur die Dinge änderte, die er mit der Bibel nicht vereinbaren konnte, wie etwa der substanziellen Wandlung von Brot und Wein in Jesu Leib und Blut. Für ihn und damit uns bleibt Brot Brot, wird aber im Empfangen zu Jesu Leib, eine Glaubensatsache, und Wein bleibt Wein, aber im Empfangen wird er uns im Glauben zum Blut Christi, vergossen für dich.

Lutheraner zeichnen sich zum Zweiten durch ihre Bekenntnisschriften aus, die neben den altkirchlichen Bekenntnissen vor allem das Augsburger Bekenntnis und Luthers kleinen und großen Katechismus umfassen. Ich finde es bezeichnend, dass damit zwei Schriften zur Glaubensgrundlage werden, die tatsächlich als Anweisung für den Unterricht in Familie und Gemeinde gedacht waren, im Falle des kleinen Katechismus bewusst einfach formuliert.

Und zum Dritten zeichnen sich Lutheraner dadurch aus, dass sie die wichtigsten Dinge im Glauben durch vier „Soli“ ausdrücken, lateinisch „Solus“ - „Allein“.

Allein aus Gnade, allein der Glaube, allein die Schrift, allein



Christus, so formulierte Luther es zuerst und formulierte das, was er als Kern der Bibel sah, die Rechtfertigungslehre: Gott allein macht uns gerecht, und zwar allein aus Gnade ohne einen Verdienst unsererseits, allein in Christus. Und der einzige Ort, der uns darüber informieren kann, der uns als Norm gelten kann, ist die Heilige Schrift mit der Botschaft von Christus im Zentrum.

Dies beziehen wir auch auf die Taufe, die als reines Gnadengeschenk Gottes auch schon Säuglingen göltig gespendet werden kann, den Glauben als Antwort darauf können sie auch später lernen und empfangen. Mit dieser Gnadentaufe, die Kinder wie Erwachsene empfangen können, unterscheiden wir uns deutlich von anderen Kirchen wie etwa der Stadtmission oder den Baptisten, die eine Glaubensstaufe vertreten, die Annahme der Taufe als Bekenntnis des Glaubens in einem Alter, da ein Mensch seinen Glauben bewusst und durchdacht leben kann.



## REFORMIERT – WAS IST DAS NUN WIEDER?

Neben Wittenberg (Luther, Melancthon u.a.) bildete sich schnell die Schweiz mit Zürich und Genf (Zwingli, Bullinger, Calvin, u.a.) als wichtiges reformatorisches Zentrum heraus.

Angeregt durch Luther setzten sich auch Zwingli, sein Nachfolger Bullinger (der entscheidend die anglikanische Theologie prägte) und der Genfer Calvin intensiv mit den theologischen Grundlagen und kirchlichen Traditionen ihrer Zeit auseinander.

Zwingli lag daran, die Bibel mit dem Evangelium als Kern ins alleinige Zentrum allen kirchlichen Redens und Handelns zu stellen. Kerzen, Bilder, Blumen, Schmuck, auch ein Übermaß an Musik – so die Überzeugung Zwinglis – lenken vom Kern des Evangeliums nur ab.

Reformierte Gotteshäuser und Gottesdienste bestechen deshalb traditionell durch ihre Schlich-

theit. Auf dem Abendmahlstisch findet sich lediglich eine Bibel. Bilder, Kerzen, Blumen fehlen, die Predigt steht klar im Zentrum des Gottesdienstes, alles andere ist dem untergeordnet.

Neben diesen äußeren Merkmalen gab es allerdings auch theologische Unterschiede. Diese zeigten sich vor allem in der Theologie der Sakramente.

War für Luther entscheidend wichtig, dass Christus als derjenige, der Taufe und Abendmahl aufgetragen hatte, selbst in diesen präsent und somit der eigentliche Stifter von Taufe und Abendmahl ist, waren für die Schweizer die Sakramente lediglich wichtige Zeichen der Erinnerung und Vergewisserung. Eine leibhaftige Gegenwart Christi z.B. in Brot und Wein lehnten sie ab.

Auch im Taufverständnis gibt es deshalb Unterschiede. Konnte Luther noch ganz in katholischer

Tradition die Aussage „Ohne Taufe kein Heil“ teilen, lehnten Zwingli und Calvin ein solch mystisches Verständnis ab und betonten demgegenüber, dass die Taufhandlung zwar der Heilsgewissung diene, jedoch keineswegs eine fehlende Taufe zur Verdammnis führe. Gottes Gnade macht uns zu Kindern Gottes. Und diese Kindschaft Gottes ist nicht zwingend an ein Zeichen gebunden.

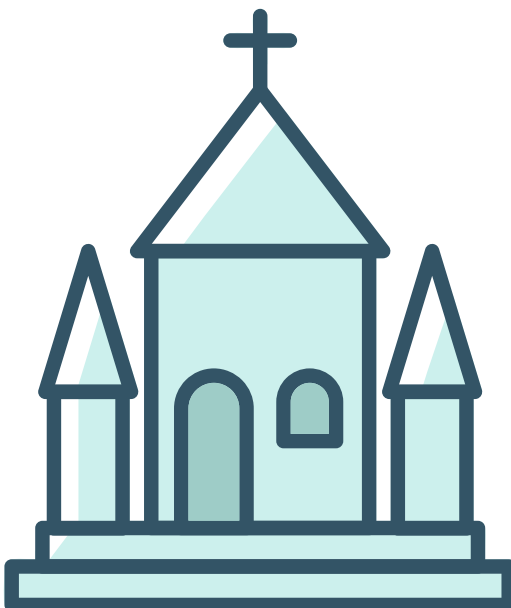
Weit verbreitet findet sich in der reformierten Theologie allerdings auch aufgrund dieses Verständnisses der Taufe die Prädestinationslehre, also der Gedanke einer Erwählung der zum Heil (bzw. zur Verdammnis) bestimmten Menschen durch Gott ohne die Möglichkeit der Beeinflussung durch den Menschen.

Dies wiederum lehnte Luther ab.

Trotz aller Unterschiede blieben die führenden Reformatoren miteinander im Gespräch. 1529 bereits gab es erste Gespräche zwischen Luther und Zwingli, die die theologischen Diskrepanzen zwar nicht auszuräumen vermochten, jedoch den Weg bereiteten für ein weitgehend friedliches Neben- und Miteinander.

Volle Kirchengemeinschaft zwischen Lutheranern und Reformierten besteht allerdings erst seit 50 Jahren. 1973 kam es in Leuenberg zum Durchbruch und zur vollständigen gegenseitigen Anerkennung.

André Graf







## Sind denn nicht alle Kirchen Pfingstkirchen?

Das ist eine berechtigte Frage! Ein wichtiger Anfangsmoment der Kirche war das Pfingstfest. Noch heute wird Pfingsten als Geburtstagsfest der Kirche gefeiert. Die Kirche freut sich, dass Christus seiner Jüngerschaft nicht nur den Geist der Wahrheit, den Tröster (Johannes 16) verheißen hat, sondern dass dieser dann auch sichtbar, spürbar, erfahrbar über die versammelte Jüngerschaft in Jerusalem gekommen ist.

Und die Pfingstkirche? Da diese Bewegung als Bewegung nun auch schon mehr als ein Jahrhundert existiert, ist es schwierig, eine einheitliche Antwort zu geben, die dann auch auf alle zutrifft. Alle Pfingstkirchen haben ihren geistlichen Ursprung in den USA. Dort wiederum vorwiegend aus den schwarzen Gemeinden in den Armenghettos amerikani-

scher Städte. Viele Ausprägungen der Pfingstbewegung sind amerikanische Kultur. Sie lesen die Bibel biblizistisch - was dort für gestern geschrieben steht, muss heute unverändert stimmen. Die Erfahrungen des Pfingstfestes in Jerusalem werden zur heutigen Norm erhoben. Vereinfacht: Ein richtiger Christ muss in Zungen beten können. Alle! Damit wird klar, dass die Wassertaufe nicht reicht, sondern durch eine Geisttaufe vervollständigt werden muss. Das gibt es zwar auch in der Apostelgeschichte, wird nun aber ein Gesetz für alle. Die Gaben des Geistes, die in den Schriften des Paulus benannt werden, stehen im Vordergrund des Christseins. Alle Gaben sind wichtig, aber der Akzent liegt auf den emotionalen, enthusiastischen Gaben - die Zungenrede ist ein Muss und ultimativer Beleg

für die Geistestaufe. Gottesdienste legen den Akzent auf das Emotionale: Es wird in Zungen gebetet, gesungen, Menschen werden ohnmächtig, prophezeien in fremden Zungen. Die Gabe der Auslegung, die Paulus fordert, ist nicht immer zugegen und wird auch nicht weiter problematisiert.

Die Pfingstbewegung hat enormen Zulauf in Südamerika, Afrika und Teilen Asiens und hat in mancherlei Hinsicht die protestantische Christenheit zersplittert. Bekannt ist die "Assemblies of God"-Kirche, in unserem Land auch die AGS. Besonders die Genannten sind inzwischen ernst zu nehmende Gesprächspartner im bunten Blumenstrauß der Kirchen.

Burgert Brand

### METHODISTEN

Die Anfänge der Evangelisch-methodistischen Kirche liegen in England in der Erweckungsbewegung um John Wesley (1703-1791). Seine Anhänger sehnten sich nach einem verbindlichen Glauben, der im Leben sichtbare Wirkung zeigt - was sie in der anglikanischen Kirche vermissten. Das entwurzelte Industrieproletariat wurde zu Wesleys Hauptzielgruppe. Er setzte auf Laienprediger - Männer ebenso wie Frauen, die ohne Studium oder Ordination den kirchenfernen Menschen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen die „Heilsbotschaft“ verkündeten.

Eine eigenständige Theologie hat Wesley nie entworfen. Biblisches Christentum findet nach Wesley seinen höchsten Ausdruck im praktischen Handeln und der ethischen Haltung des einzelnen Christen sowie der Kirche und erst in zweiter Linie in theologischer Doktrin. Eine zentrale Rolle der methodistischen Frömmigkeit spielt danach die Idee der individuellen Bekehrung als eines spezifischen und in der Tradition oft mit Tag und Stunde zu präzisierenden Erlebnisses. Ganz wichtig sei dann die Heiligung, also die Erneuerung des Menschen nach dem Bild Gottes. Der Mensch wachse in der Liebe,

weswegen Diakonie und soziales Engagement stark betont wird.

Bei den Methodisten können Männer und Frauen gleichberechtigt alle Ämter der Kirche ausüben. Das gilt für alle Bereiche in der Gemeindegearbeit über den Dienst der Pastoren und Pastorinnen bis hin zum Bischofsamt. Laienmitarbeiter haben einen großen Stellenwert. Bei der Feier des Gottesdienstes kennen die Methodisten kaum Liturgie. Einen Talar tragen methodistische Pastoren nicht, das Liedgut ist im Schnitt moderner.

Rudolf Schmid (Pastor)



## IM LAND DER TERMITENPILZE UND MUSHROOMING CHURCHES



Mushrooming Churches gibt es weltweit, aber der Begriff scheint eine afrikanische Formulierung zu sein. In Kenia wird laut darüber nachgedacht, ein Gesetzeswerk zu schaffen, dass diese Kirchen - und damit dann auch alle Kirchen - kontrolliert werden können. Auch unser Präsident hat bei einem Treffen mit dem CCN angedeutet, dass die Kirche eine Selbstregulierung vornehmen solle, damit der Staat nicht diese Aufgabe übernehmen muss. Das sind ernste, ernst zu nehmende und sehr gute Töne.

Wie kommt es dazu? Kleine "Kirchen" bilden sich an vielen Orten der Stadt und des Landes, besonders allerdings in den Armutsvierteln. Hier stehen Pastoren, Bischöfe, Erzbischöfe, Propheten und ähnlich titulierte Menschen den Gläubigen zur Verfügung - sie haben in der Regel keinerlei theologische Ausbildung, nutzen hochtrabende Titel, da diese nicht geschützt sind. Allerdings verkaufen sie sich vollmundig und erfolgreich. Sie verleiten ihre Jüngerschaft - um ein paar exzentrische Beispiele zu wählen

-, auf der Weide Gras zu fressen, sich mit Doom einzuspritzen als Mittel gegen satanische Kräfte, und unlängst wurden in Kenia Leichen von verhungerten Menschen gefunden, nachdem sie von einem Scharlatan dieser Art dazu aufgefordert worden waren. Abgesehen von der Macht, die diese religiösen Führer unkontrolliert und verheerend über andere Menschen ausüben, geht es in den meisten Fällen darum, dass sich einzelne Personen auf Kosten der Armen bereichern. Das sog. Wohlstandsevangelium lehrt, dass man Gott geben muss, damit dieser dem Geber das Gegebene vielfach zurückzahlen

kann. Eine Art religiöses Lottopspiel, bei dem immer nur die Führungsperson gewinnt. Hier geht es um Abzocke bösester Art. Darauf fallen besonders diejenige herein, die darin eine Chance entdecken, aus der Armutsfalle herauszukommen.

Warum interessiert sich die Regierung für die Mushrooming Churches? Zum einen ist das Handeln und Auftreten dieser Gruppierungen oft im kriminellen Grenzbereich, zum anderen wird hier viel Geld versetzt, das zum Teil ohne jegliche Kontrolle und Steuer unser Land verlässt.

**Burgert Brand**

MONATSPRÜCH JULI 2023

**Jesus Christus spricht:**  
Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet. Matthäus 5,44-45



## ANGLIKANER

Die Anglikanische Kirche ist eine Kirche, die in England ihren Ursprung hatte und sich über die britischen Kolonien weltweit ausgebreitet hat. Sie vereinigt in ihrer Tradition evangelische und katholische Glaubenselemente, wobei die katholische Tradition in der Liturgie und im Sakramentsverständnis (insbesondere dem Amtsverständnis) vorherrscht, die evangelische in der Theologie und der Kirchenverfassung.

Obwohl die Anglikanische Kirche zur Zeit der Reformation entstand, waren es nicht theologische Hintergründe, die zur Trennung mit der Kirche in Rom führten. Denn König Heinrich VIII. wollte sich 1529 von seiner ersten Frau Katharina von Aragón scheiden lassen. Der Papst stimmte der Scheidung aber nicht zu. Heinrich heiratete 1533 trotzdem seine zweite Frau, Anne Boleyn, und ließ die Ehe mit Katharina im Nachhinein von einem englischen Gericht für geschieden erklären, worauf der Papst Heinrich und

Anne aus der Kirche exkommunizierte. Die katholischen Bischöfe Englands erklärten, dass sie nicht mehr den Papst als Oberhaupt der Kirche ansahen, sondern ihren König. Damit war der Bruch mit der Katholischen Kirche vollzogen.

Seither ist der(die) englische König(in) das Oberhaupt der Anglikanischen Kirche. Der Primas der Church of England, also der jeweilige Erzbischof von Canterbury, ist der oberste geistliche Leiter der Kirche, spielt aber nicht die Rolle wie der Papst. Grundlage für Gottesdienst und Bekenntnis ist neben der Bibel das Common Prayer Book mit den 39 Glaubensartikeln, die stark calvinistisch beeinflusst sind.

In der anglikanischen Lehre gibt es ein weites Spektrum zwischen der High Church (Anglo-Katholizismus), die in Liturgie und Lehre der Katholischen Kirche nahesteht, und der Low Church, die dem Protestantismus, insbesondere dem Calvinismus, nahe-

steht. Doch an einigen Punkten unterscheiden sich Anglikaner schon sehr deutlich von den Katholiken:

- Das dreigliedrige Amt - Bischöfe, Priester, Diakone - haben die Anglikaner von Rom übernommen, allerdings sind die Ämter in den meisten anglikanischen Kirchen für Männer und Frauen offen und nicht an das Zölibat gebunden.

- Anders als die 7 Sakramente der Katholiken sprechen Anglikaner von zwei Sakramenten und fünf sakralen Handlungen. Nur Taufe und Eucharistie (Abendmahl), die von Christus selbst eingesetzt wurden, gelten als wahre Sakramente.

- In der "High Church" gibt es noch einen gewissen Grad an Marienverehrung, aber keine Anbetung der Heiligen, höchstens ihre Verehrung als Vorbilder. In der eher evangelisch geprägten "Low Church" ist das hingegen nicht der Fall.

Rudolf Schmid (Pastor)





# Gottesdienste & Veranstaltungen



WOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
			9.00 GZ - Treffpunkt <b>1</b>
Pflegestation <b>5</b>	<b>10.30</b> Eros Manor - Andacht <b>6</b>	<b>16.00</b> SGH - WSA <b>7</b>	<b>8</b>
Pflegestation <b>12</b> Konfis	<b>13</b>	<b>14.30</b> RS 9 MädchenTreff <b>15.00</b> GZ JungenJungschar <b>16.00</b> SGH - WSA <b>14</b>	<b>15</b>
Pflegestation <b>19</b> Konfis	<b>19.30</b> CK - Taizé <b>20</b>	<b>14.30</b> RS 9 MädchenTreff <b>15.00</b> GZ JungenJungschar <b>16.00</b> SGH - WSA <b>21</b>	<b>22</b>
Pflegestation <b>26</b> Konfis	<b>15.30</b> GZ - Gemeindegast <b>27</b>	<b>14.30</b> RS 9 MädchenTreff <b>15.00</b> GZ JungenJungschar <b>16.00</b> SGH - WSA mit Abendmahl <b>28</b>	<b>29</b>

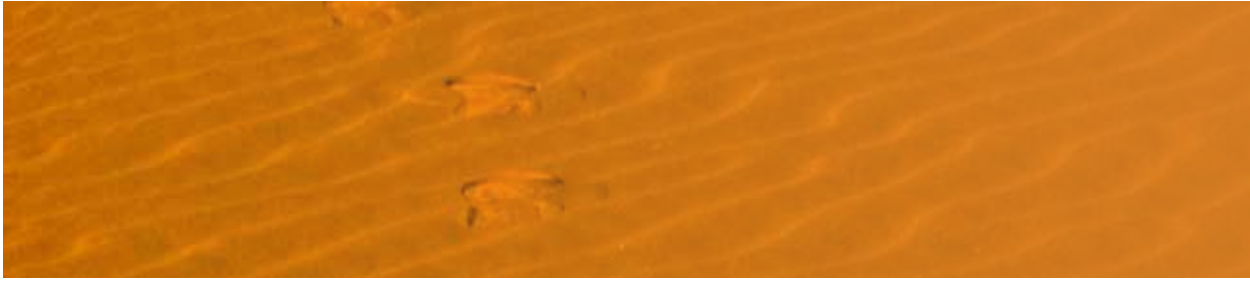
Gemeindezentrum

Kurzandacht in der SGH Pflegestation

RS9 = Reuningstraße 9, Klein Windhoek

Konfis = Konfirmandenunterricht

# August 2023



SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH
		1 18.30-20.00 RS 9 Jugendkreis	
6 <b>9.Sontag nach Trinitatis:</b> 9.00 MK - kunterbunt 10.00 CK - Gottesdienst mit Abendmahl	7	8 18.30-20.00 RS 9 Jugendkreis	8.20 SGH - P 15.30 GZ - Kor
13 <b>10.Sontag nach Trinitatis:</b> 10.00 CK - Gottesdienst	14	15	8.20 SGH - P
20 <b>11.Sontag nach Trinitatis:</b> 9.00 MK - kunterbunt 10.00 CK - Gottesdienst	21	22	8.20 SGH - P
27 <b>12.Sontag nach Trinitatis:</b> 10.00 CK - Gottesdienst	28	29	8.20 SGH - P
DHPS Ferien: 13 August - 2 September	CK = Christuskirche SGH = Susanne-Grau-Heim Treffpunkt = Action Samstag, Kaffeestube, Flohmarkt, Bücherkeller & Altkleiderverkauf	MK = Markuskirche WSA = Wochenschlussandacht	GZ = Gen Pflege = K

# Gottesdienste & Veranstaltungen

WOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
2	3	4 14.30 RS 9 MädchenTreff 15.00 GZ JungenJungschar 16.00 SGH - WSA	5 9.00 GZ - Treffpunkt
9 Pflegestation Konfis	10	11 14.30 RS 9 MädchenTreff 15.00 GZ JungenJungschar 16.00 SGH - WSA	12
16 Pflegestation	17	18 16.00 SGH - WSA	19
23 Pflegestation	24 19.30 CK - Taizé	25 16.00 SGH - WSA mit Abendmahl	26
30 Pflegestation	31 15.30 GZ - Gemeindegkaffee		

Gemeindezentrum

Kurzandacht in der SGH Pflegestation

RS9 = Reuningstraße 9, Klein Windhoek

Konfis = Konfirmandenunterricht

# Juli 2023



SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH
<b>2</b> <b>4.Sonntag nach Trinitatis:</b> <b>9.00</b> MK - <i>kunterbunt</i> <b>10.00</b> CK - <i>Gottesdienst mit Abendmahl</i>	<b>3</b>    	<b>4</b>    	<b>8.20</b> SGH - <i>Pflege</i>
DHPS Ferien			
<b>9</b> <b>5.Sonntag nach Trinitatis:</b> <b>10.00</b> CK - <i>Gottesdienst</i>	<b>10</b>    	<b>11</b>    	<b>8.20</b> SGH - <i>Pflege</i> <b>15.30</b> GZ - <i>Kaffeestube</i>
<b>16</b> <b>6.Sonntag nach Trinitatis:</b> <b>9.00</b> MK - <i>kunterbunt &amp; Taferinnerungs Gottesdienst</i>	<b>17</b>    	<b>18</b>    	<b>8.20</b> SGH - <i>Pflege</i> <b>15.30</b> GZ - <i>Kaffeestube</i>
<b>23</b> <b>7.Sonntag nach Trinitatis:</b> <b>10.00</b> CK - <i>Gottesdienst</i>	<b>24</b>    	<b>25</b>    	<b>8.20</b> SGH - <i>Pflege</i> <b>15.30</b> GZ - <i>Kaffeestube</i>
<b>30</b> <b>8.Sonntag nach Trinitatis:</b> <b>10.00</b> CK - <i>Gottesdienst &amp; Abschied von K. Jendrissek</i>	CK = Christuskirche      MK = Markuskirche      GZ = Gem SGH = Susanne-Grau-Heim      WSA = Wochenschlussandacht      Pflege = K Treffpunkt = Action Samstag, Kaffeestube, Flohmarkt, Bücherkeller & Altkleiderverkauf		

# Regelmäßige Veranstaltungen & Adressen

## Bibelstunden und Gebetskreise

Mittwoch	09.00	Bibelstunde – alle 14 Tage im Susanne-Grau-Heim
Mittwoch	09.00	Bibelstunde - alle 14 Tage Helga & Walter Barth, Tel. 081-127 4969
Mittwoch	16.00	Bibelstunde - alle 14 Tage im Schanzenoord
Donnerstag	10.30	Andacht im Paramount am ersten Donnerstag im Monat

## Kinder und Jugend

(Kinder- und Jugendtreffen fallen während der Schulferien aus)

Dienstag	18.30 bis 20.00	Am. 2.+4. Dienstag des Monats <u>Jugendkreis</u> , Reuningstraße 9
Mittwoch	15.30 bis 17.00	Konfirmandengruppe im Gemeindezentrum/Markuskirche (André Graf)
Freitag	14.30	MädchenTreff - Reuningsstraße 9, Klein Windhoek
	15.00	JungenJungschar im Gemeindezentrum

## Pfadfinder

Dienstag	17:30 bis 19:00	Wölflinge (7 - 11 Jahre) im Pfadfinderheim, Lotz-Str. 9, Leitung Sonja Bartsch, Tel. 081-1291488
Donnerstag	18:00 bis 20:00	Pfadfinder (11 - 18 Jahre) im Jiggerheim, Lotz-Str. 9, Leitung: Elisabeth Parkhouse Tel. 081-233 0443

## Regelmäßige Andachten in Kindergarten West

Freitag	8.30	Andacht im Kindergarten West
---------	------	------------------------------

## Unsere Gottesdienste

### „kunterbunt“/Familiengottesdienst in der Markuskirche

- der Gottesdienst für ALLE Generationen. Band, teamorientiert, moderne Lieder, Lobpreis und Bewegungslieder und Programme für ALLE nach einem gemeinsamen Start: Kleinkinder, Kinder, Jugend und Erwachsene! Am ersten und am dritten Sonntag.

### Andacht mit Taizé-Liedern

- Der Aufwind-Gottesdienst im Trubel und der Hektik des Alltags: Einkehr und Ruhe! Auftanken bei bekannten Taizéliedern. Gott nahe sein. Der meditative, kurze Abendgottesdienst. Jeden 3. Donnerstagabend im Monat in der Christuskirche.

### 5. Sonntag in Monat:

- Der **5. Sonntag im Monat** wird immer im Gottesdienst „**alLe**“ gefeiert. Nicht der Sonntag, der eben übrigbleibt, sondern: „Öfter mal was anderes und alle Generationen und Stile gemeinsam!“

## Musikkreise

Dienstag	16.45	Instrumentalkreis in der <b>Christuskirche</b>
Mittwoch	17.30	Kunterbunt-Bandprobe: Termin und Ort nach Absprache, Infos bei Sibylle Engelhard (081 127 1374)

## Weitere Kreise und regelmäßige Veranstaltungen

Donnerstag	15.30	Gemeindekaffee am 4. Donnerstag des Monats im Gemeindezentrum (K. Jendrissek, Tel. 246 639)
1. Samstag im Monat	09.00 bis 12.00	An jedem 1. Samstag im Monat haben wir „Treffpunkt“ Kaffee & Kuchen, Flohmarkt, Bücherkeller Altkleiderverkauf Info Ute Brand Tel 224131

## Adressen

<b>Kirchenbüro:</b>	<b>Pastoren:</b>		
<b>Silvia Scriba</b> Fidel-Castro-Straße 12 P.O. Box 884; Windhoek Tel.: 236 002; Fax: 221 470 windhoek@elcin-gelc.org	<b>Bischof Burgert Brand</b> Modanestraße 17 P.O. Box 233, Windhoek Tel.: 226 740	<b>Pastor André Graf</b> Nissen-Lass-Straße 14 P.O. Box 884 Tel.: 252 471	<b>Pastor Rudolf Schmid</b> Henry-Kaltenbrun-Straße 21 P.O. Box 884; Windhoek Tel.: 307 791
	<b>Kinder- und Jugenddiakon:</b>	<b>Gemeindehelferin:</b>	
	<b>Diakon Markus Läger</b> Reuningstraße 9 P.O. Box 233; Windhoek Mobil: windhoek-youth@elcin-gelc.org	<b>Kornelia Jendrissek</b> Prinsloostraße 43 Pioneerspark P.O. Box 6055, Windhoek Tel.: 246 639	





## Charismatiker – was ihnen gemeinsam ist...

Anders als viele andere „herkömmliche“ Gemeinden sind charismatische Gemeinden oft für sich gestellt bzw. in meist eher losen Bündnissen miteinander vernetzt.

Dieser organisatorisch-strukturelle Unterschied macht es nahezu unmöglich, allgemeine Aussagen zu charismatischen Gemeinden zu treffen.

Dennoch möchte ich versuchen, einige verbindende Elemente zu benennen.

Die Anfänge der charismatischen Bewegung finden sich in verschiedenen theologischen Strömungen wieder. Schon Im Pietismus und der Erweckungsbewegung gab es charismatische Erneuerungsmerkmale. Gemeint ist damit das Anliegen, die biblisch verheißenen Gaben des Heiligen Geistes im Einzelnen und als Gemeinde neu zu entdecken und in den Lebens- und Glaubensalltag des Einzelnen und der Gemeinden zu integrieren.

Vor allem dann jedoch die nordamerikanische Heiligungsbewegung des 19. Jahrhunderts betonte die Notwendigkeit des Empfangs des Heiligen Geistes für einen jeden Christen/eine jede Christin.

Verstanden diese Vorläufer sich noch als Reformbewegungen innerhalb ihrer Kirchen, kam es im 20. Jahrhundert vielerorts zu charismatischen Erneuerungsbewegungen, in deren Folge sich dann auch eigenständige charismatische Gemeinden gründeten. Heute sind etwa 25% der weltweiten Christen Mitglied in einer ihrem Selbstverständnis nach charismatischen Gemeinde.

Stärker als in den verfassten Kirchen üblich liegt ihnen daran, Gott in Person des Heiligen Geistes im Lebensalltag erfahrbar zu machen. Aus diesem Grund rücken oft enthusiastische und emotionale Erfahrungen ins Zentrum ihrer Frömmigkeit. Diese werden dann als Gaben des Heiligen Geistes gedeutet.

In einigen charismatischen Gemeinschaften spielen dabei neben den „üblichen“ Gaben auch das Sprachengebet in fremden Sprachen und die Zungenrede eine besondere Rolle und sind Zeichen „besonderer“ Geistbegabung.

Vollwertiges Mitglied ist in den meisten dieser Gemeinschaften nur, wer die Glaubens- oder Geisttaufe empfangen hat. In Folge einer bewussten Glaubensentscheidung wird dem Täufling dabei der Heilige Geist zugesprochen. Dieser nimmt mit der Taufe Wohnung in den Täuflingen und stützt den Täufling mit Gaben aus, lenkt und leitet ihn oder sie zugleich. Erst mit dieser Geisttaufe ist deshalb ein Mensch erst wirklich Christ/in.

Leitend ist für sie allein die Bibel als Gottes Wort. Wissenschaftliche Erkenntnisse, die der biblischen Überlieferung vermeintlich zu widersprechen scheinen (z.B. Evolutionstheorie) werden in der Regel abgelehnt, teilweise als dämonisch oder teuflisch verbannt.

Kritisch ist zudem anzumerken, dass einige charismatische Gemeinden als Offenbarung des Heiligen Geistes apokalyptische Aussagen über die Wiederkunft Christi treffen, die meist vor allem Angst und einen zeitlichen Missionsdruck ausüben.

Zudem findet sich im afrikanischen Kontext in charismatischen Gemeinden des öfteren auch die Vorstellung des „Wohlstandsevangeliums“, welche die religiöse Lebensführung in einen direkten Zusammenhang mit dem persönlichen Lebenserfolg stellt und damit zugleich eine Rückkehr zum alttestamentlichen Tun-Ergehen-Zusammenhang darstellt, den das Buch Hiob letztlich kritisch aufarbeitet und ablehnt.

Trotz aller berechtigten kritischen Betrachtungen ist ihr Grundanliegen jedoch ein zutiefst evangelisches, nämlich die Erfahrung der Gegenwart Gottes in meinem Leben.

André Graf



## Baptisten

**Sola gratia:** Der glaubende Mensch wird allein durch Gottes Gnade errettet, nicht durch seine Werke.

**Sola fide:** Allein durch den Glauben, durch das Vertrauen auf Gott, wird der Mensch gerechtfertigt.

**Sola scriptura:** Allein die Bibel ist als Wort Gottes die Grundlage des christlichen Glaubens.

**Solus Christus:** Allein die Person, das Wirken und die Lehre Jesu Christi können Grundlage für den Glauben und die Errettung des Menschen sein.

So formulierte es Luther, aber auf der Webseite des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden findet man auch genau diese Worte als Definition ihres Glaubens, unseres gemeinsamen Glaubens.

Baptisten unterscheidet demnach theologisch von den lutherischen oder reformierten Kirchen gar nicht so arg viel.

Und doch: Ein großer Unterschied fällt sehr bald ins Auge: das Taufverständnis. In der baptistischen Tradition nehmen Menschen die Taufe an als Zeichen ihres Glaubens – und dazu brauchen sie ein gewisses Wissen und eine gewisse Reife. Dies unterscheidet sich von unserem Verständnis der Taufe als reines Gnadengeschenk, das auch Babys schon empfangen können. Das verbindet sie mit Gedanken, die etwa die Wiedertäufer schon in der Reformationszeit denken konnten, auch wenn eine baptistische Kirche erst im 18. Jahrhundert zunächst in England und USA entstehen konnte, bevor sie

sich ausbreitete. Baptistische Gemeinden entwickelten sich im Reiben an den Großkirchen, etwa zuerst der anglikanischen Kirche, als freikirchliche Gemeinden, in die man aufgrund seines persönlichen Glaubens eintrat. Sie sind deshalb bis heute meist von einer ausgeprägten Frömmigkeit und einem Sinn für missionarisches Handeln geprägt: Baptist wird man nicht durch Familiengeschichte, sondern durch das eigene Bekenntnis und die folgende Taufe, und dazu einzuladen, ist die Aufgabe eines jeden Christen.

1835 kamen die Baptisten dann nach Deutschland. Gerhard Oncken, der die neue Art zu glauben in England kennen gelernt hatte, gründete in Hamburg die erste Gemeinde, und lange waren die englischen und amerikanischen Baptisten prägend auch für die deutschen Gemeinden, sandten Lehrer und lieferten Lieder, die eifrig übersetzt wurden und bis heute das Liedgut mitprägen.

In England war der neu gefundene Glaube immer auch sozialkritisch gegen die Folgen der Industrialisierung geprägt, die ja für breite Massen eine Verelendung in ungehörtem Maße bedeutete, dies geriet in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten eher in den Hintergrund.

Die baptistische Tradition betont die Eigenständigkeit der Gemeinden und die Glaubenskompetenz eines jeden Christen. Sie füllt den ebenfalls von Luther geprägten Ausdruck des „Priestertums aller Gläubigen“ damit deutlich mehr mit Leben als etwa die direkten Erben Luthers, die Lutheraner.

Christen baptistischer Tradition können uns wertvolle Gesprächspartner sein, die ganz vieles mit uns teilen und uns an den Punkten, an denen wir uns unterscheiden, dazu bringen können, genauer nachzudenken und unsere eigene Tradition immer wieder neu zu reflektieren.

Utz Brunotte



Über unsere Kirchtürme hinaus



Kantorei Swakopmund

Dörte Witte: 081 252 6723  
meerdorfmusik@gmail.com  
Linette Potgieter: 081 261 1254  
linette1potgieter@gmail.com  
Postfach 9 Swakopmund | Namibia



16. Mai 2023

Liebe Freunde der Singwoche!

Wir laden sehr herzlich zur diesjährigen Singwoche ein, die vom **22. - 27. August 2023 in Swakopmund** stattfindet!

Anreise ist am Dienstag, den 22. August, um 18h00; Abschluss ist am Sonntag, den 27. August, nach dem Musik-Gottesdienst mit anschließendem Kaffee und Kuchen im Haus der Jugend.

Der Singwochenbeitrag wird noch bekannt gegeben. Dieser kann dann elektronisch in das Bankkonto der Kantorei eingezahlt werden, oder bar bezahlt werden bei der Ankunft. (Die Bankdetails stehen hierunten auf dem Brief.) Darin eingeschlossen sind **alle** Mittags- und Abendmahlzeiten, sowie vormittags und nachmittags Erfrischungen. Getränke können an der Singwochenbar gekauft werden.

Die Singwoche wird gemeinschaftlich von dem Musikerehepaar Dieter und Susanne Abrell geleitet, mit Unterstützung von Dörte und Linette.

Die Kantorei wird, wie in der Vergangenheit, die Organisation im Vorfeld übernehmen.

Zur Zeit sind wir dabei das Programm zu erstellen.

Wie in jedem Jahr freut sich die Küche über Spenden, die unsere Tafel bereichern z.B. Marmelade, Quark, Saft, Eier, Fleisch, Rauchfleisch, Kräuter, Apfelsinen, Zitronen, Brot, Gebäck und Kaffee. Bitte teilt uns (jetzt schon) mit, falls ihr etwas spenden wollt, damit wir besser planen können. Herzlichen Dank!  
Betonen möchten wir, dass wir keine Diätkost extra zubereiten.

Für den Musikgottesdienst am Sonntag bitten wir darum, dass alle Singwochenteilnehmer "Konzertkleidung" (schwarz-weiß) tragen.

Der Unkostenbeitrag und das Programm werden Euch demnächst mitgeteilt.

Wir möchten auch darauf hinweisen, dass der Gemeinde-Musiktag in diesem Jahr in der 2. Juli - Hälfte in Omaruru stattfindet. Das genaue Datum wird noch bekannt gegeben.

Es grüßen herzlich in Vorfreude auf das gemeinsame Singen

Dörte Witte, Linette Potgieter  
und die Kantorei 2023.



Über unsere Kirchtürme hinaus



Kantorei Swakopmund

Dörte Witte: 081 252 6723  
meerdorfmusik@gmail.com  
Linette Potgieter: 081 261 1254  
linette1potgieter@gmail.com  
Postfach 9 Swakopmund | Namibia



### Einladung zum Gemeinde-Musiktag in Omaruru

**Zum Gemeinde-Musiktag am 29. & 30. Juli 2023 in Omaruru wird herzlich eingeladen.**

Wir wollen uns am Samstag, den 29. Juli, um 9h00 in der Kreuzkirche in Omaruru treffen, zusammen singen und musizieren und am Sonntag einen Musikgottesdienst halten. Es werden einfache Kanons und mehrstimmige, neue Lieder eingeübt, die von allen gesungen werden können.

Anmeldungen bitte bis zum **12. Juli** bei Linette Potgieter, email: **linette1potgieter@gmail.com**; Cell: 081 261 1254 oder über das Gemeindebüro Swakopmund, email: swakopmund@elcingelc.org; Tel: 064 402635. Bei der Anmeldung auch bitte erwähnen, wenn Unterkunft benötigt wird und für wieviele Nächte. Die Gemeinde Omaruru bittet darum dass die Teilnehmer, die nicht in Omaruru wohnen, bitte Kekse, bzw Kuchen für die Kaffeepausen und den Gemeindegarten am Sonntag spenden.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre  
Dörte Witte, Linette Potgieter  
und die Kantorei Swakopmund

Es wird auch schon hingewiesen auf die **Singwoche**, die vom **22. - 27. August 2023** in **Swakopmund** stattfindet.



## LESERZUSCHRIFTEN ZUM KURZEN GEMEINDEBRIEF IM MAI-JUNI:

[von der Redaktion gekürzt]

**Tina Esslinger** gefällt das neue Layout des Gemeindebriefes sehr gut!! Sie findet es nicht schlimm, wenn der Brief auch mal dünner ist. „Wir werden bei der Arbeit total zugeworfen mit Artikeln, Briefen usw. Also für mich ist das Motto less is more ganz angenehm.“

**Melanie Dango**, heute bei der ELK Mecklenburg, findet es schade, dass die „Resonanz auf die Mühen des Gemeindebriefes so gering ist“. Und weiter: „Vielleicht sind die Zeiten der Briefe aber einfach vorbei?“- Bei der Partnerkirche in Rumänien lernte sie, dass es dort keine Gemeindebriefe mehr gibt, sondern ALLES über facebook läuft und auch die Damen und Herren über 80 sich dort informieren. – Die Jugend sei dann eher bei TikTok anzutreffen. – Sie habe in Rumänien gesehen, dass der Kontakt über Social Media unglaublich Identität-stiftend für die Mitglieder ist und viel Beteiligung erfolgt. – Frau Dango weiß nicht, „ob DAS DIE Lösung aller Probleme ist...aber vielleicht eine Überlegung/Anregung?“ [Jedermann darf sich gern hierzu äußern - Anm. der Red.]

**Frau Külbs-Lüsse** auf Pommernhagen hat sich nach ständiger und freudvoller Lektüre des Gemeindebriefes „beizeiten auch gefragt, ob die viele und große Mühe für den recht umfangreichen Brief gewertschätzt wird? Offensichtlich nicht, sonst gäbe es ja nicht den Beitrag in der letzten Ausgabe, der den ganzen Frust gebündelt reflektiert.“ Ihre Erfahrungen aus anderen „Vereinen“: „die Menschen lesen nicht mehr...., keine Emails, keine Anhänge, keine Briefe“ und stellt fest, „dass die jüngere Generation nicht aktiv beteiligt ist, nicht engagiert, aus welchen Gründen auch immer“. Und sie ist der Meinung, dass eine reine Information [im Gemeindebrief] wohl sinnvoll wäre.

**Eberhard Hofmann**, Journalist in Windhoek, hat folgende Gedanken dazu: er hält das Schicksal des Gemeindebriefes für einen Hinweis auf die Veränderung unserer Gesellschaft, insbesondere in der Gemeinschaft der deutschsprachigen Namibier. Während die Zahl der Muttersprachler an namibischen Schulen sich seit 1990 halbiert hat, ist die Zahl der Schüler, die Deutsch als Fremdsprache wählen, deutlich gestiegen. Herr Hofmann führt an, dass viele junge Namibier ins Ausland gehen, von denen einige vielleicht als Senioren wieder zurückkommen; und die junge Generation, die im Lande bleibt, bringt sich selten in die Kirche ein, selbst wenn ihre Eltern sich in der Gemeinde engagieren. Die rückläufigen Zahlen der deutschen Sprachgruppe belegt Herr Hofmann weiter mit den beiden Volkszählungen seit 1990, sowie anhand der Abnahme der Auflagen der Allgemeinen Zeitung. In der ELKIN (DELK) gibt es ebenfalls keine Journale und Kirchenblätter mehr, außer dem Gemeindebrief. Herr Hofmanns Vorschlag: „Wandel innerhalb von Sprachgruppen erfordert u. a. Anpassung, manchmal Verzicht, aber vor allem Mut zu neuen Wegen, notfalls mit Beschränkung auf den Kernauftrag. Assimilierung, Eintritt in eine größere Gruppierung gilt als weitere Option“.







## Freud und Leid

### Geburtstage (80 Jahre und älter)

#### JULI 2023

Herr Gerhard Vogel ..... 02. 07. 1938  
Frau Ingeborg Margull ..... 05. 07. 1938  
Frau Ute Dirsuweit ..... 05. 07. 1939  
Herr Werner Drayer ..... 06. 07. 1943  
Herr Hans Röschlau ..... 07. 07. 1942  
Frau Eva Voigts ..... 08. 07. 1943  
Frau Maria Hoenck ..... 12. 07. 1931  
Frau Theresa Schurz ..... 12. 07. 1937  
Frau Ingrid Hesse ..... 13. 07. 1939

Herr Dr. Burkhard Dobiey ..... 13. 07. 1940  
Herr Reinhard Berger ..... 16. 07. 1941  
Frau Elisabeth Reinhard ..... 23. 07. 1942  
Herr Theodor Gogol ..... 27. 07. 1940  
Frau Heidemarie Koch ..... 28. 07. 1941  
Frau Uta Mette ..... 28. 07. 1941  
Herr Dr. Roy Miller ..... 28. 07. 1941  
Frau Brunhilde Bruys ..... 30. 07. 1939  
Frau Irene Wahl ..... 31. 07. 1935

#### AUGUST 2023

Frau Marlies Böhm ..... 02. 08. 1941  
Frau Ingeborg Springer ..... 03. 08. 1934  
Herr Klaus Linow ..... 08. 08. 1938  
Herr Udo Stritter ..... 08. 08. 1939  
Frau Frauke Rügheimer ..... 08. 08. 1940  
Frau Birgit Grässer ..... 08. 08. 1942  
Herr Hans Jochen Böhlke ..... 09. 08. 1934  
Frau Adelheid Esslinger ..... 10. 08. 1943  
Frau Ingrid Wiss ..... 10. 08. 1933  
Frau Helga Thiessen ..... 11. 08. 1942

Herr Harald Rösemann ..... 18. 08. 1943  
Herr Ludwig Schnebel ..... 25. 08. 1938  
Herr Christian Lobert ..... 29. 08. 1943  
Frau Marlies Rusch ..... 29. 08. 1940  
Frau Hete Noeske ..... 30. 08. 1940

MONATSMOTIV AUGUST 2023

**Du bist mein Helfer,  
und unter dem  
Schatten deiner Flügel  
frohlocke ich.**

Psalm 63,8



## NEUE MITGLIEDER:

Svea **Oestlund**  
Martin Georg **Schurz**  
Nicole & Marius **Templin** mit Thomas  
Konfirmanden:  
Silke **Schnebel**

## BESTATTUNGEN/TRAUERFEIER:

Christa **Thiem** (geborene Klobe) verstarb am 27. April 2023 im Alter von 91 Jahren.  
Hermann Klaus Heinrich **Redecker** verstarb am 30. April 2023 im Alter von 91 Jahren.  
Richard **Lühl** verstarb am 15. Mai im Alter von 62 Jahren.  
Sigrid **Cordes** (geborene von Scheliha) verstarb am 18. Mai im Alter von 89 Jahren.  
Hildegard **Becker** (geborene Halenke) verstarb am 24. Mai im Alter von 98 Jahren.



### Mitglieder des Gemeindegemeinderats

Ursula Hein-Rooinasie [Vorsitzende]  
[Stellv. Vorsitzender]  
Bischof Burgert Brand [Protokoll]  
[Finanzen]  
Pastor André Graf

Pastor Rudolf Schmid  
Diakon Markus Lägel  
Hanno Bossau  
Bernhard Finke  
Waldi Fritzsche

Dagmar Kessler  
Heimo Koch  
Ulrich Schnebel  
Antje Schidlowski  
Erich Roeber

## Impressum:

Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

**P.O.Box** 884, Windhoek, Namibia

**Tel.:** (+264-61) 236002;

**Fax:** (+264-61) 221470

**Email:** windhoek@elcin-gelc.org

**Facebook:** Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche  
in Namibia

**www.elcin-gelc.org**

### Bankverbindung:

Nedbank Namibia, BLZ 461038,

Kontonummer 1100 0031 455;

Kontoinhaber: DEL Gemeinde Windhoek,

P.O. Box 884, Windhoek,

Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

**Redaktion:** U. Behrens, B. Böhme, B. Brand,  
K. Jendrissek, H. Nolting

Der Gemeindebrief kann farbig von der  
Internetseite [www.elcin-gelc.org](http://www.elcin-gelc.org)  
heruntergeladen werden.

**Lay-out:** S. Kotze

**Druck:** John Meinert Printers, Windhoek